

Marzena GUZ

Uniwersytet Warmiński-Mazurski w Olsztynie
marzgu@op.pl

BENENNUNGEN DER REKTOREN, KANTOREN UND ORGANISTEN DER PFARRSCHULE IN RÖßEL (1420–1931)

Das Städtchen Rößel im Ermland wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts gegründet. 1241 wurde an Stelle der heutigen Stadt eine hölzerne Wehranlage der Ritter des Deutschen Ordens errichtet. Zuerst wurde castrum Resl in einer Urkunde des ersten ermländischen Bischofs Anselm im Jahre 1254 erwähnt. 1337 konnte Rößel das Stadtrecht verliehen werden. Gründer und der erste Schultheiß von Rößel war Eleus von Braunsberg. Die Mehrheit der Einwohner stammte auch daher – es waren Söhne der Patrizier und die ärmste Bevölkerungsschicht, die nach besseren Lebensbedingungen suchte (vgl. Mojzych-Rudowska 1969:102). Die Entwicklung von Rößel hemmten Kriege zwischen Polen und dem Deutschen Orden. Unter der polnischen Herrschaft begann für das Ermland der Wiederaufschwung. Nach Rößel wanderte die polnische Bevölkerung ein (ebenda: 106).

Die Rößeler Pfarrschule wies das Schema der übrigen Stadtschulen des Ermlandes auf. Sie war eine Lateinschule und erwuchs aus dem Bedürfnis der kirchlichen Liturgie. Solche Schulen waren Trivialschulen genannt, weil sie das Trivium (Grammatik, Rhetorik und Dialektik) lehrten und auf den Besuch der höheren Schule vorbereiteten. Sechzehnjährig pflegten die begabteren Schüler die Stadtschule zu verlassen, um zur höheren Schule (Domschule, nachher Universität) überzugehen. Die alte Pfarrschule lag nah der Kirche. Die Schule besuchten bis zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht die Söhne des besseren Bürgerstandes. Am Mittwoch und Freitag erteilte der Lehrer Religionsunterricht laut dem Katechismus von Canisius. Der Unterricht begann jedesmal mit dem

Gebet (Matern 1935:138–142, vgl. auch Hochleitner 2000: 295, Kopiczko 1998: 351).

Das Forschungsmaterial für diesen Aufsatz stammt aus der „Geschichte der Pfarrgemeinde SS. Petri und Pauli in Rößel“ von Georg Matern (Seiten 152–156). Die Autorin hat sich zum Ziel gesetzt, die Benennungen der Rektoren, Kantoren und Organisten darzustellen, ihre Familiennamen (weiter im Text FN) etymologisch und in Hinsicht auf ihre Wortbildungsstruktur zu erläutern. Dieser Forschungsbereich resultiert aus den onomastischen Untersuchungen im Ermland, mit denen sich die Autorin des Beitrags beschäftigt hat. Der historisch–kulturelle Hintergrund bildet kein Untersuchungsobjekt dieses Rahmens.

DIE REKTOREN

In den Ermländer Schulen wurden die Rektoren der Schulen angestellt. Für die kirchliche Behörde war wichtig, ob der Rektor Katholik war (Hochleitner 2007: 40, 41).

1. Bartholomäus Wirth, etwa 1420, **Wirth**: 1. Berufsname zu mhd. *wirt* ‘Inhaber eines Wirtshauses’ (Dud 727), 2. Übername zu mhd. *wirt* ‘Ehemann, Hausherr’ (Dud 727)
2. Eynwaldus, 1444, wohl Ewaldus Naprat aus Barten, **Naprat**: vielleicht ein Derivat aus dem Übernamen mit dem Suf. *-t* von dem FN Napra: wend. ‘Anstifter’ (Go 443)
3. Alexander, gest. 1522, **Alexander**: der Rufname gr. Herkunft (Weit 59)
4. Alexander Sculteti (Schulz), 1565, **Sculteti**: lat. Genitiv zu Scultetus: Amtsname Vogt, Schultheiss (vgl. S7 518)
5. Nicolaus Wolgemudt, 1582, **Wolgemudt**: Übername zu mhd. *wolgemout* ‘wohlgemut, hochsinig, edel’ (Dud 730)
6. Ambrosius Berent, vor 1595, **Berent**: Berend: aus einer nd. Kurzform von Bernhard (Dud 124)
7. Enoch Siebert, 1597, 1600, **Siebert**: aus der Form Siegbert: aus dem dt. Rufnamen (Dud 622)
8. Michael Dreues (Drews), 1604, **Dreues**: Drewes: aus dem Rufnamen gr. Herkunft Andreas (Dud 202)
9. Michael Sibert, 1607, **Sibert**: s. Siebert
10. Georg Stolsprenger, 1608, 1617, **Stolsprenger**: unklare Herkunft
11. Paul Hoffmann, 1618, 1624, **Hoffmann**: Hofmann: Standesname zu

- mhd. *hoveman*, mnd. *hove(s)man*, *hofman* 'der zu einem Hofe gehörige Bauer', 'Diener am Hofe eines Fürsten' (Dud 333)
12. Christoph Gerick, 1626, 1638, **Gerick**: Gericke: mit Auslautschwund (Brech II 392) aus dem Rufnamen Gerhard (Brech I 550, Nau 116)
 13. Simon Sahm, 1628, **Sahm**: Berufsübernahme für einen Gärtner oder Samenhändler zu mhd. *sāme*, *sām* (Dud 567)
 14. David Gerick, 1634–1644, s.o.
 15. Bernhard Pilgrim, 1647, 1653, **Pilgrim**: 1. Übername zu mhd. *pilgerīn*, aus dem lat. *peregrīnus* (Dud 510), 2. aus demselben Rufnamen (Dud 510)
 16. Michael Aloysius Montau (Montanus), 1655, 1656, **Montanus**: Wohnstättenname 'Gebirgsbewohner' (SLP 271)
 17. Simon Ertmann, 1658, 1659, **Ertmann**: 1. aus dem nd. Rufnamen Ertman (Dud 227), Herkunftsname zu dem Ortsnamen Erdtmann in Preußen (Wald 244)
 18. Matthäus Kuhn, 1662–1669, **Kuhn**: 1. Kurzform von Konrad (Dud 40, Brech II 128, Go 390), 2. Übername zu mhd. *küen(e)*'kühn' (Dud 406)
 19. Johannes Wintzer (Wincer), 1669–1694, **Wintzer**: Winzer: 1. Berufsname zu mhd. *wīnzer* 'Winzer' (Dud 727), 2. Herkunftsname zu dem Ortsnamen Winzer (Dud 727)
 20. Matthäus Piskowski, 1694–1699, **Piskowski**: Derivat von dem FN Pisk: Übername zu pol. *pisk* 'Schrei' mit dem Suf. *-ski*: (Žur 119, S7 459)
 21. Johannes Pohl, 1700–1719, **Pohl**: 1. nd. Wohnstättenname zu mnd. *pōl* 'stehendes, unreines Wasser' (Dud 513), 2. Herkunftsname zu dem Ortsnamen Pohl (Dud 513), 3. Herkunftsname für jemanden aus Polen stammenden oder Übername für jemanden, der die Kontakte zu Polen hatte (Dud 513), 4. eine Nebenform von Paul, einem Vornamen lat. Herkunft (Dud 513).
 22. Andreas Franz Repert, 1719–1738, **Repert**: Reppert: aus einer verschliffenen Form des Rufnamens Radobert (Dud 542)
 23. Petrus Steffen, 1738–1760, **Steffen**: aus dem Rufnamen gr. Ursprungs Stephan (Dud 645)
 24. Joseph Pierscher, 1760–1769, **Pierscher**: vielleicht ein Derivat mit dem Suf. *-er* aus der Koseform des Vornamens Peter, vgl. Piersig, Piesch (Bahl 384)
 25. Andreas Rohfleisch, 1770–1797, **Rohfleisch**: vielleicht ein Übername für den Fleischer

26. Christoph Janowski, 1797–1800, **Janowski**: Herkunftsname zu den Ortsnamen wie Janów Młyn, Janowo usw. (S3 66)
27. Johannes Praetorius, 1800–1836, **Praetorius**: aus der Zeit des Humanismus stammende Latinisierung dt. Amtsnamen wie Burggraf, Schultheis(s), Schultze), Richter, Vogt (zu lat. *praetor* 'Vorsteher, Vorgesetzter', mlat. *pretoriarius* 'Stadtmeister, Vogt' (Dud 516)
28. Konrad Weckerle, 1836–1839, **Weckerle**: schwäbische Ableitung von Wacker: Übername zu mhd. *wacker* 'wach, wachsam; munter, frisch' (Dud 694)
29. August Steinklein, 1842–1890, **Steinklein**: unklare Herkunft
30. Peter Preuß, 1842–1890, **Preuß**: 1. Herkunftsname zu mhd *Priuz(e)*, md. *Prüze*, nd. *Prüsse*, *Prütze* 'Preuße' (Dud 517, Brech I 216), 2. Übername für jemanden, der Beziehungen zu Preußen hatte (Dud 517)
31. Anton Kunigk, 1890–1900, **Kunigk**: König: Übername zu mhd. *künnic*, *künc* 'König' (Dud 391)
32. Ferdinand Gehrigk, 1900–1912, **Gehrigk**: eine durch Wegfall des *-n*-entstandene Form vom alten Rufnamen Gehring (Dud 269)
33. Eduard Klein, 1912–1928, **Klein**: Übername zu mhd. *klein(e)* 'zart, mager; niedlich, klein' (Dud 379)

Es lässt sich in einem Fall die Varianz beobachten: FN *Siebert* und seine Nebenform *Sibert*. Es treten zwei polnische FN auf: *Piskowski* und *Janowski* und drei Latinisierungen: *Montanus*, *Praetorius* und *Sculteti* auf. Ein Rektor wurde nur mit dem Vornamen benannt: *Alexander*. Die FN *Gehrigk*, *Kunigk* treten mit dem Auslautdigraph *gk* auf. Bei vier FN ist ihre Herkunft und/oder Motivation unklar. Es überwiegen einfache FN, z.B. *Wirth*, *Berent*, *Sahm*. Selten treten Ableitungen auf: *Naprat*, *Piskowski*, *Pierscher* mit dem Suf. *-er*, *Weckerle* mit *-le*¹. Der Auslautschwund erscheint bei *Gerick*. Es dominieren FN mit Basen deutscher Herkunft. Zu den FN mit fremden Basen gehören: *Naprat* und FN aus eingedeutschten RN griechischer Herkunft: *Dreues* ← Andreas, *Steffen* ← Stephan, *Pierscher* ← Peter. FN mit mehreren Motivationsmöglichkeiten sind: *Wirth*, *Pilgrim*, *Ertmann*, *Kuhn*, *Wintzer*, *Pohl* und *Preuß*.

¹ Es ist unklar, auf welcher Etappe das Suf. angeschlossen wurde, an das Appellativum oder an den Eigennamen.

DIE KANTOREN

In den reicheren Pfarrgemeinden wurde der Kantor angestellt, dessen Aufgabe war es, seinen Schülern den liturgischen Gesang beizubringen, der während der kirchlichen und Stadtfeste erforderlich war (Hochleitner 2007: 41).

1. 1565 ein ungenannter Kantor aus der Mark Brandenburg, „verheiratet, eifrig im Chor und in der Schule, von gutem Ruf“ (Visitationsbericht von 1565).
2. Georg Ramotzki, 1590, **Ramotzki**: 1. ein Derivat mit dem eingedeutschten pol. Suf. *-ski* von dem FN Ramot(a): von germanischen zusammengesetzten Rufnamen mit dem ersten Glied *ragin* (S5 203, S7 490), 2. ein Derivat von Ramoth: pruß. Name (Go 479).
3. Jacob Langhancke, 1597, **Langhancke**: Langanke: Herkunftsname zu dem Ortsnamen Langanken in Ostpreußen (Dud 415)
4. Jonas, 1603, **Jonas**: der Rufname hebr. Herkunft (Weit 116)
5. Martin Krauß, 1604, **Krauß**: 1. Übername zu mhd. *krūs* 'kraus, gelockt' (Dud 399, Brech I 107, Go 384). 2. Berufsübername zu mhd. *krüse* 'Krug', mnd. *krūs* Krug, Kanne', fnhd. *krause* 'geschweiftes Glas' (Dud 399, Go 384)
6. Matthäus Crakatihl, 1609, Crakatihl: unklare Herkunft
7. Martin Stock, 1610, 1611, **Stock**: 1. Wohnstättenname nach einem Flurnamen zu mhd. *stoc* 'Baumstamm' (Dud 648, Brech II 676), 2. Übername eines steifen Menschen (Dud 648, Brech II 676), 3. Herkunftsname zu den Ortsnamen Stock, Stöck (Dud 648)
8. Andreas Mick (Müick), 1612, **Müick**: 1. Übername zu mhd. *mucke*, *mücke*, *mügge* (Mücke, Fliege) für einen unruhigen oder lästigen Menschen (Dud 469, Brech II 289), 2. Übername zu mhd. *mucke* 'Anfall übler Laune', mnd. *mucken* 'muckisch sein' (Dud 469), 3. Übername eines Müllers zu osorb., nsorb. *muka* 'Mehl' (Dud 469), 4. Wohnstättenname nach einem Flurnamen (Brech II 289).
9. Georg Willer (Will), 1613, **Willer**: 1 Aus dem alten deutschen Rufnamen Willher (Dud 724), 2. Patronymischer FN mit dem Suf. *-er* zu Will: aus einer Kurzform von Rufnamen mit dem Namenwort *willio* (Dud 724).
10. Paul Hoffmann, 1616–1618, unter den Rektoren
11. Simon Sahm, 1621–1626, unter den Rektoren
12. David Gerick, 1630–1634, unter den Rektoren

13. Johannes, 1646, **Johannes**: der Rufname hebr. Herkunft (Weit 115)
14. Matthäus Piskowski, 1686–1701, unter den Rektoren
15. Johannes Kremki (Krembki), 1702, 1705, **Kremki**: FN mit dem Suf. *-ki* von der Basis *krem* 'Baum für Bienenbeute' (Rym 1 462, Duchl 153)
16. Martin Repert, 1708, FN s.o. unter den Rektoren
17. Bartolomäus Groll, 1710, **Groll**: 1. Übername für einen zornigen Menschen zu mhd. *grolle* 'Groll' (Dud 291, Brech I 595), 2. Herkunftsname zu dem Ortsnamen Groll in Westfalen (Dud 291).
18. Simon Wolter, 1713–1715, **Wolter**: aus einer nd. Form von Walther: Rufname (Dud 733, 699)
19. Andreas Franz Repert, 1715–1722, unter den Rektoren
20. Anton Marcelli, 1722–1726, **Marcelli**: aus dem Rufnamen Marcellus: lat. Weiterbildung von Markus: Rufname hebr. Herkunft (Wass 105, S2 86)
21. Caspar Scripsky (auch Schrypsky, Sczysky u.a.), 1727–1728, **Scripsky**: Ableitung von der lat. Basis *scriba* 'Schreiber, Sekretär' (LO 76)
22. Petrus Steffen, 1731–1738, s.o. unter den Rektoren
23. Michael Schultz, 1739–1747, FN s.o. unter den Rektoren
24. Joseph Pierscher, 1747–1760, s.o. unter den Rektoren
25. Andreas Rohfleisch, 1768–1770, s.o. unter den Rektoren
26. Franz Siegmundt, 1770–1774, **Siegmundt**: FN mit dem sekundären *-t* von Siegmund: dt. Rufname (Dud 623).
27. Christoph Janowski, 1780–1797, s.o. unter den Rektoren
28. Andreas Rohfleisch, 1797–1801, s.o. unter den Rektoren
29. Karl Quednau, 1815–1822, **Quednau**: Herkunftsname zu dem Ortsnamen Quednau in Ostpreußen (Dud 522)
30. Johann Liedtki, 1822–1841, **Liedtki**: viell. mit dem Ersatz des deutschen *-e* im Auslaut durch polnisches *-i* von Liedtke: durch Entrundung entstandene Form von Lüddecke: aus einer mit *k*-Suffix gebildeten Koseform von Rufnamen Ludolf bzw. Ludwig (Dud 437)
31. Peter Preuß, 1841–1842, s.o. unter den Rektoren
32. Eduard Hackober, 1842–1886, **Hackober**: unklare Herkunft
33. Anton Kunigk, 1886–1890, s.o. unter den Rektoren
34. Ferdinand Gehrigk, 1890–1900, s.o. unter den Rektoren
35. Eduard Klein, 1900–1912, unter den Rektoren
36. Otto Mohn, 1913–1928, **Mohn**: Übername zu mhd. *māge(n)*, *māhen*, zusammengezogen *mān*, *mōn* 'Mohn' bzw. zu mhd. *mān(e)*, *mōn(e)* 'Mond, Monat' (Dud 465)

Neun Personen unter den Kantoren waren früher oder später Rektoren, deshalb decken sich manche FN auf beiden Listen. Der erste Kantor im Jahre 1565 wurde nicht genannt. Zwei Kantoren wurden nur mit ihren Rufnamen benannt: *Jonas*, 1603 und *Johannes*, 1646. Es ist bemerkenswert, dass bei manchen Kantoren die Neben- oder alternative Formen ihrer FN in Klammern erscheinen, vgl. *Johannes Kremki (Krembki)*, *Andreas Mick (Müick)*, *Georg Willer (Will)*. Die FN in Klammern wurden nicht nur anders graphisch geschrieben, aber sie haben manchmal auch eine andere Struktur oder stammen aus einer anderen Sprache (Latinisierung). Vier solche Fälle gab es auch bei den Rektoren: *Michael Dreues (Drews)*, *Michael Aloysius Montau (Montanus)*, *Alexander Sculteti (Schulz)*, *Johannes Wintzer (Wincer)*. Die Unentschiedenheit der Form ist im Falle des Kantoren *Caspar Scripsky (auch Schrypsky, Sczysky u.a.)*, 1727–1728, besonders sichtbar. Polnischer Herkunft ist der FN *Kremki*.

Unter den Benennungen gibt es wenige Derivate: *Ramotzki* mit dem Suf. *-ski*, *Kremki* mit dem vereinfachten Suf. *-ski*, *Willer* mit dem Suf. *-er*, *Siegmundt* mit dem sekundären *-t*. Nur einige Basen sind fremd: *Ramoth* – mögliche preußische Herkunft, *Marcelli* – die hebräische und *Scripsky* – die lateinische Herkunft mit dem polonisierenden Suf. *-ski*. Polonisiert ist auch der FN *Liedtcki* (durch den Austausch des Auslauts *e* gegen *i*). FN mit mehrdeutigen Basen sind: *Ramotzki*, *Krauß*, *Stock*, *Müick*, *Willer* und *Groll*.

DIE ORGANISTEN

Mit dem Amt des Rektoren war in der Regel auch das Organistenamt verbunden (Matern 1935: 145).

1. Paul Barwald, 1519, **Barwald**: Bärwald: Herkunftsname zu dem Ortsnamen Bärwalde (u.a. in Ostpreußen) (Dud 111)
2. Paul Siber, 1582, **Siber**: Sieber: 1. Berufsname zu mhd. *sip*, *sib* 'Sieb', fnhd. *sib(l)er* 'Siebmacher' (Dud 621), 2. Herkunftsname zu dem gleich lautenden Ortsnamen in Niedersachsen (Dud 621), 3. Seltener verschliffene Form von Siebert: vom Rufnamen Siegbert (Dud 621).
3. Valentin Frentzel (Frentzlich), 1610, 1615, **Frentzel**: aus einer Koseform von Franz(e): die deutsche Form von Franciskus: Francesco: Rufname ital. Herkunft (Dud 257, Weit 95, Wass 97)
4. Martin Stock, 1610–1611, früher Kantor, **Stock**: 1. Wohnstättenname nach einem Flurnamen zu mhd. *stoc* 'Stock; Baumstamm, Baum-

- stumpf' (Dud 648), 2. Übername eines steifen Menschen (Dud 648),
 3. Herkunftsname zu den Ortsnamen Stock und Stöck (Dud 648).
5. Johannes Pohl, 1682–1700, später Rektor
 6. Jacob Fleischer, 1741–1764, **Fleischer**: Berufsname zu mhd. *vleischer* 'Fleischer' (Dud 248–249)
 7. Johannes Jillig (Gillich), 1765–1784, **Gillich**: eine verkürzte Form vom Rufnamen gr. Herkunft Ägidius (Dud 278, Weit 57)
 8. Andreas Weitzenmüller, 1785–1825, **Weitzenmüller**: Berufsname zu mhd. *weiz(e)*, *weizze*, *weitze* 'Weizen' und *müllnære*, *müller* 'Müller' (Dud 710)
 9. Eduard Klein, 1828–1931, früher Rektor
 10. Joseph Sistermanns, seit 1931, **Sistermanns**: eine Ableitung mit dem Suf. *-mann* und der Genitivendung² *-s* von Sister: Sester: Sechter: viell. Übername 'kleiner Kübel, Trockenmaß' (Go 533).

Drei Personen aus dieser Liste erschienen auch auf den obigen Listen. Bei zwei FN treten ihre Neben- oder alternative Formen in Klammern auf: *Valentin Frentzel (Frentzlich)*, *Johannes Jillig (Gillich)*. Im Falle des FN *Frentzel (Frentzlich)* hat man mit zwei verschiedenen Suffixen – *-el* und *-lich* – zu tun. Unter den Benennungen der Organisten dominieren einfache FN. Eine Ableitung mit dem Suf. *-mann* und *-s* ist der FN *Sistermanns*. Fremde Basen haben die FN *Frentzel* und *Gillich*. Sie stammen aus den eingedeutschten Rufnamen. Die FN *Siber* und *Stock* enthalten mehrdeutige Basen.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Unter den beschriebenen Benennungen treten 55 FN auf, es gibt eine unbenannte Person (ein Kantor, der im Jahre 1565 tätig war) und drei Personen, die nur mit ihren Rufnamen genannt waren: *Alexander* (ein Rektor, ohne Zeitangabe), *Johannes* (ein Kantor), der im Jahre 1646 sein Amt bekleidete und der Kantor *Jonas*, 1603. Es überwiegen FN deutscher Herkunft, die nicht abgeleitet worden sind. Die FN mit zwei und mehreren Motivationsmöglichkeiten sind selten. Die polnischen Elemente im angeführten Forschungsmaterial sind wenig präsent.

² Vgl. Bach (1952: 165)

ABKÜRZUNGEN

dt.	– deutsch	mlat.	– mittellateinisch
FN	– Familienname	mnd.	– mittelniederdeutsch
fnhd	– frühneuhochdeutsch	nd.	– niederdeutsch
gest.	– gestorben	nsorb.	– niedersorbisch
gr.	– griechisch	osorb.	– obersorbisch
hebr.	– hebräisch	pol.	– polnisch
ital.	– italienisch	pruß.	– preußisch
lat.	– lateinisch	Suf.	– Suffix
md.	– mitteldeutsch	viell.	– vielleicht
mhd.	– mittelhochdeutsch	wend.	– wendisch

LITERATURVERZEICHNIS

- Bach Adolf, 1952, *Deutsche Namenkunde I*, Heidelberg.
- Bahl = Bahlow Hans, 1976, *Deutsches Namenlexikon*, Baden-Baden.
- Brech I = Brechenmacher Josef Karlmann, 1957–1960, *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. A-J*, Limburg a.d. Lahn.
- Brech II = Brechenmacher Josef Karlmann, 1960–1963, *Etymologisches Wörterbuch der Deutschen Familiennamen. K-Z*, Limburg a.d. Lahn.
- Duchl = Naruszewicz-Duchlińska Alina, 2007, *Nazwiska mieszkańców komornictwa lidzbarskiego (1500–1772)*, Olsztyn.
- Dud = Duden. *Familiennamen. Herkunft und Bedeutung*, 2005, Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich.
- Go = Gottschald Max, 1954, *Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung*, Berlin.
- Hochleitner Janusz, 2000, *Religijność potrydencka na Warmii (1551–1655)*, Olsztyn.
- Hochleitner Janusz, 2007, *Szkoły parafialne w epoce staropolskiej na przykładzie Warmii i Kujaw*, in: *Studia Elbląskie VIII*, S. 33–46.
- Kopiczko Andrzej, 1998, *Szkołnictwo parafialne na Warmii w XVII i XVIII wieku*, in: *Komunikaty Mazursko-Warmińskie 3*, S. 351–362.
- ŁO = Łacińskie odapelatywne nazwy osobowe. Próba objaśnienia, opracowała Janina Szymowa, 2002, in: Cieślíkowa A. (red.), *Słownik etymologiczno-motyacyjny staropolskich nazw osobowych. Część 7. Suplement. Rozwiązanie licznych zagadek staropolskiej antroponimii*, Kraków, S. 43–82.
- Matern Georg, 1935, *Geschichte der Pfarrgemeinde SS. Petri und Pauli in Rößel, Königsberg*.
- Mojzych-Rudowska Sława, 1969, *Reszel*, in: Korycka W. (red.), *Biskupiec: z dziejów miasta i powiatu*, Olsztyn, S. 102–123.
- Nau = Naumann Horst (red.), 1989, *Familiennamenbuch*, Leipzig.

- Rym 1 = Rymut Kazimierz, 1999, *Nazwiska Polaków. Słownik historyczno-etymologiczny*, t. I. Kraków.
- S2 = Słownik etymologiczno-motywacyjny staropolskich nazw osobowych. Część 2. Nazwy osobowe pochodzenia chrześcijańskiego. Opracowała Maria Malec, 1995, Kraków.
- S3 = Słownik etymologiczno-motywacyjny staropolskich nazw osobowych. Część 3. Odmiejscowe nazwy osobowe. Opracowała Zofia Kaleta przy współudziale Elżbiety Supranowicz i Janiny Szymowej, 1997, Kraków.
- S5 = Słownik etymologiczno-motywacyjny staropolskich nazw osobowych. Część 5. Nazwy osobowe pochodzenia niemieckiego. Opracował Zygmunt Klimek, 1997, Kraków.
- S7 = Cieślak Aleksandra (red.), 2002, *Słownik etymologiczno-motywacyjny staropolskich nazw osobowych. Część 7. Suplement. Rozwiązanie licznych zagadek staropolskiej antroponimii*, Kraków
- SLP = Słownik łańcisko-polski. Opracował Kazimierz Kumaniecki, 2001, Warszawa.
- Wald = Wald Samuel Gottlieb, 1799, *Topographische Übersicht des Verwaltungsbezirks der Königlichen Preußischen Regierung zu Königsberg in Preußen*, Hamburg.
- Wass = Wasserzieher Ernst, 1967, Hans und Grete. 2500 Vornamen erklärt, Hannover/München.
- Weit = Weitershaus Friedrich Wilhelm, 1986, *Christliche Taufnamen*, Aschaffenburg.
- Żur = Kowalik-Kaleta Zofia / Dacewicz Leonarda / Raszevska-Żurek Beata, 2007, *Słownik najstarszych nazwisk polskich – pochodzenie językowe nazwisk omówionych w Historii nazwisk polskich*, tom 1, Warszawa.

BENENNUNGEN DER REKTOREN, KANTOREN UND ORGANISTEN DER PFARRSCHULE IN RÖßEL (1420–1931)

Zusammenfassung

Dieser Beitrag beschäftigt sich mit den Benennungen der Rektoren, Kantoren und Organisten der Pfarrschule in Rößel (Ermland) in den Jahren 1420–1931. Die zu erforschende Liste der Namen stammt aus der „Geschichte der Pfarrgemeinde SS. Petri und Pauli in Rößel“ von Georg Matern aus dem Jahre 1935. Die Absicht dieses Beitrags ist die Benennungen der Rektoren, Kantoren und Organisten darzustellen, ihre Familiennamen etymologisch und in Hinsicht auf ihre Wortbildungsstruktur zu erläutern.

Schlüsselwörter: Familiennamen, Etymologie, Wortbildungsstruktur, Ermland, Rößel

NAZWANIA REKTORÓW, KANTORÓW I ORGANISTÓW SZKOŁY PARAFIALNEJ W RESZLU (1420–1931)

Streszczenie

Przedmiotem analizy w niniejszym artykule są nazwania rektorów, kantorów oraz organistów szkoły parafialnej w Reszlu (na Warmii) w latach 1420–1931. Lista poddana badaniu pochodzi z publikacji pt. „Geschichte der Pfarrgemeinde SS. Petri und Pauli in Rößel” Georga Materna z roku 1935. Celem tego artykułu jest zaprezentowanie nazwań osób wymienionych w tytule i zbadanie ich nazwisk pod względem etymologicznym oraz słowotwórczym.

Słowa kluczowe: nazwiska, etymologia, słowotwórstwo, Warmia, Reszel

NAMES OF RECTORS, CANTORS AND ORGANISTS OF A PARISH SCHOOL IN RESZEL (1420–1931)

Summary

The subject of the analysis carried out in this article are names of rectors, cantors and organists of a parish school in Reszel (Warmia) in 1420–1931. The analyzed and researched list comes from the publication „Geschichte der Pfarrgemeinde SS. Petri und Pauli in Rößel” by George Matern of 1935. The purpose of the article is to present names of individuals listed in the title and research their surnames with regard to their etymology and word formation.

Key words: surnames, etymology, word formation, Warmia, Reszel